

**V o r l a g e Nr. G 56/19
für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung
am 16. Dezember 2016**

Weiterentwicklung und Verstärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Sprachförderung für alle Kinder im Elementarbereich, Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung

A. Sachstand

Das im Kindergartenjahr 2014/15 eingeführte Programm zur Verstärkung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung wird kontinuierlich für das Kindergartenjahr 2016/17 fortgeführt. Die bedarfsorientierte und einrichtungsbezogene Verstärkung findet weiterhin in drei Clustern statt und orientiert sich an der durchschnittlichen Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarf sowie dem Sozialindikator in den Stadtteilen. Die Planungsgrundlage für die SKB und die Träger der Kindertageseinrichtungen bilden die Daten der Sprachförderjahre 2012/13 bis 2015/16. Nachsteuerungen und Neuberechtigungen durch den Kitausbau werden anhand der kurz vor den Sommerferien vorliegenden Individualdaten vorgenommen.

Nach § 36, Abs. 1 des Bremischen Schulgesetzes wird bei allen Kindern, die im folgenden Kalenderjahr schulpflichtig werden, bis zum 31. Mai eines jeden Jahres eine Feststellung der Kenntnis der deutschen Sprache durchgeführt. Eingesetzt wurde der computergestützte Cito-Sprachtest (Version 3; umfangreiche Verbesserungen in 2012 und 2013). Es bestand außerdem die Möglichkeit, auf Antrag der Erziehungsberechtigten die Teilnahme am Cito-Sprachtest durch einen Sprachdiagnostischen Befund zu ersetzen (vgl. Verordnung über die Feststellung der Kenntnisse der deutschen Sprache und die Sprachförderung vom 3. April 2015).

Kinder, bei denen im Rahmen des Sprachstandsfeststellungsverfahrens ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde und die eine Kindertageseinrichtung besuchen, erhalten dort durch entsprechend qualifizierte pädagogische Fachkräfte ein gezieltes Angebot. Die Planungen sowie notwendigen Abstimmung mit den Trägern sind abgeschlossen. Kinder mit Sprachförderbedarf, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, erhalten ein entsprechendes Angebot in externen Sprachfördergruppen. Die SKB befindet sich zum Stand November 2016 in der Planung und Abstimmung mit den Trägern.

B. Lösung

Der städtischen Deputation für Kinder und Bildung wird der anliegende Bericht zur Sprachstandsfeststellung 2016 sowie zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung im Kindergartenjahr 2016/17 vorgelegt.

C. Finanzielle / Personelle Auswirkungen / Gender-Relevanz

Der Eigenbetrieb Kita-Bremen sowie die freien Träger der Kindertageseinrichtungen erhalten für das Kindergartenjahr 2016/17 Mittelzuwendungen (bzw. Mittelzuweisungen) für die Durchführung und Weiterentwicklung von Angeboten zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung. Für Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen, ist eine Sprachfördermaßnahme in externen Kleingruppen sowie im Rahmen des Programms *Welcome-Willkommen in der Kita!* geplant (9,4% aller Sprachförderkinder, vgl. Anlage 1, Tabelle 6).

Im Kindergartenjahr 2016/17 werden außerdem Qualifizierungsmaßnahmen und Programme zur Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung durchgeführt. Das Verstärkungsprogramm für die Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung im Elementarbereich richtet sich an alle Kinder einer Einrichtung - Jungen und Mädchen gleichermaßen.

Insgesamt haben mehr Jungen als Mädchen am Cito-Sprachtest teilgenommen (Jungen 2146 und 2062 Mädchen). Eine Analyse der Sprachförderquote nach Geschlecht weist auf einen Unterschied hin: Es wird bei den Jungen häufiger ein Sprachförderbedarf festgestellt als bei den Mädchen (32,4% vs. 27,6%).

Für die Durchführung der Testtermine im Rahmen der Sprachstandsfeststellung sind die an den Grundschulen eingesetzten Sprachberater und Sprachberaterinnen ver-

antwortlich. Ab einer Testterminbelegung von 4 Kindern (max. 8) werden sie von studentischen Hilfskräften unterstützt.

D. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

Frank Pietrzok
Staatsrat

Anlagen:

- Anlage 1:
Bericht: Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17
- Anlage 2:
Anteil Sprachförderkinder in den Stadtteilen

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

Der vorliegende Bericht gliedert sich in 3 Teile:

- | | | |
|---|-------|-------|
| 1. Ergebnisse der vorschulischen Sprachstandsfeststellung 2016 nach § 36 (BremSchulG) | Seite | 1 - 3 |
| 2. Umsetzung der kleingruppenorientierten Sprachförderung und Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung von Anfang an | Seite | 4 - 7 |
| 3. Sprachförderbedarfe zu Beginn der ersten Klasse | Seite | 8 |

Ergebnisse der vorschulischen Sprachstandsfeststellung 2016

Die Kohorte der Sprachstandsfeststellung 2016 besteht aus Kindern, die in der Stadtgemeinde Bremen gemeldet sind und zwischen dem 01.07.2010 und 31.12.2011 geboren wurden. Diese Kinder werden im folgenden Kalenderjahr schulpflichtig oder können als sog. Karenzzeitkinder für den Schulbesuch angemeldet werden. Die Gesamtkohorte ist 5719 Kinder groß (2015: 5470). Für die Sprachstandsfeststellung 2016 waren 4760 Kinder zur Teilnahme verpflichtet¹, die Beteiligung lag bei rund 94%. Von weiteren 2,8% liegen Rückmeldungen der Kitas über die Teilnahme an der Sprachförderung in Kleingruppen vor (siehe Tabelle 1 und 6).

Tabelle 1. Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung 2016 (Stand Mai 2016)

	2016		Vergleich 2015	
	absolut	in %	absolut	in %
Gesamtkohorte ¹	5719		5470	
Verpflichtet zur Teilnahme	4760	100,0	4530	100,0
Teilnahme	4465	93,8	4250	93,8
Nichtteilnahme	295	6,2	280	6,2
davon Rückmeldungen durch Kitas	131	2,8	76	1,7

Ergänzung: Zum Zeitpunkt August 2016 liegt die Quote der Kitazugehörigkeit, bei den Kindern, die zur Teilnahme verpflichtet waren (4760), bei mind. 93%.

Tabelle 2. Verfahren der Bedarfsfeststellung

	2016		Vergleich 2015	
	absolut	in %	absolut	in %
Teilnahme (vgl. Tabelle 1)	4465	100,0	4250	
Cito-Sprachtest	4345	97,3	4050	95,3
Sprachdiagnostischer Befund	49	1,1	72	1,7
Elternformular geringe oder keine Deutschkenntnis	71	1,6	128	3,0

¹ Die Verpflichtung zur Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung wurde im Falle von Beeinträchtigung des Kindes (62; 1,1% bezogen auf die Gesamtkohorte), Einschulung 2016 (39; 0,7%), geplante Einschulung 2018 (702 Kinder; 12,3%), Wegzug aus Bremen (143; 2,5%) sowie eines längeren Aufenthaltes im Ausland (13; 0,23%) aufgehoben. Gesamt: 959 Kinder

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

Für jedes Kind, das zum Cito-Termin erschienen ist, wurde der Testverlauf durch die pädagogische Fachkraft vor Ort dokumentiert:

Tabelle 3. Bearbeitungsstatus des Cito-Sprachtests

	2016		Vergleich 2015	
	absolut	in %	absolut	in %
Teilnahme am Cito-Sprachtest (vgl. Tabelle 2)	4345	100,0	4050	100,0
vollständig bearbeitete Tests	3922	90,3	3802	93,9
nicht verwertbare Ergebnisse	32	0,7	29	0,7
Testabbrüche	236	5,4	154	3,8
nicht begonnene Tests	155	3,6	65	1,6

Sowohl die Zahl der Testabbrüche, als auch die der nicht begonnenen Tests, ist im Vergleich zum Jahr 2015 angestiegen. In allen Fällen (9,7% der Cito Teilnehmer*innen; 423 Fälle), in denen kein verwertbares Testergebnis vorlag, musste/n der Grund/die Gründe hierfür angegeben werden:

Tabelle 4. Gründe für ein nicht verwertbares/vorliegendes Testergebnis

Bezogen auf 4345 Cito-Teilnehmer_innen 2016 4050 Cito-Teilnehmer_innen 2015	2016		Vergleich 2015	
	absolut	in %	absolut	in %
Sprachliche Anforderung zu hoch	60	1,4	98	2,4
Mangelnde Konzentrationsfähigkeit	88	2,0	80	2,0
Probleme mit der Computermouse	51	1,2	62	1,5
Fehlende Motivation	88	2,0	70	1,7
Sonstiges	30	0,7	55	1,4
Technik- bzw. Computerprobleme	7	0,2	6	0,1
geringe oder keine Deutschkenntnisse	221	5,1	nicht erhoben	

Die Beobachtungskategorie „geringe oder keine Deutschkenntnisse“ ist neu eingeführt worden: Ein direkter Vergleich der Häufigkeiten zum Jahr 2015 ist damit nicht zulässig. Vielmehr macht der Vergleich eine Verschiebung der Auswahl deutlich: es wurde im Zuge der Neuangabe „geringe oder keine Deutschkenntnisse“ weniger häufig der Grund „Sonstiges“ sowie „sprachliche Anforderung zu hoch“ angegeben.

Im Verfahren 2015 wurde bei 128 Kinder der Gesamtkohorte das Merkmal „keine oder geringe Deutschkenntnis“ per Eltern-Formular erhoben (2,3 % bezogen auf Gesamtkohorte), für die Sprachstandsfeststellung 2016 liegt der Anteil bei 5,1% (292 Kinder von 5719; vgl. Tabelle 1). Bei 221 Kindern erfolgte die Feststellung zum Zeitpunkt der Testteilnahme (vgl. Tabelle 4). In 71 Fällen wurden die Kinder im Vorhinein per Formular durch die Eltern von der Testdurchführung befreit (vgl. Tabelle 2). In allen Fällen wurde den Kindern der Bedarf an einer Sprachfördermaßnahme nach § 36, Absatz 2 zugesprochen. Das gilt ebenso für

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

Kinder, bei denen dokumentiert wurde, dass der Cito-Sprachtest zu hohe sprachliche Anforderungen stellt (vgl. Tabelle 4).

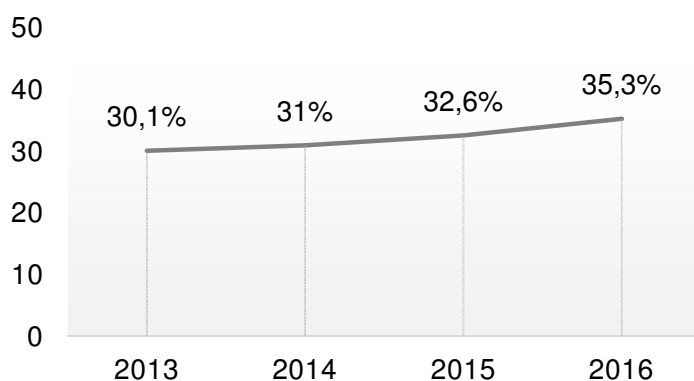
Insgesamt liegt der Anteil von Kindern, bei denen ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde, bei 35,3% (2015: 32,7%).

Tabelle 5. Bedarfsfeststellungen und Teilnahmeentscheidungen im Rahmen der Sprachstandsfeststellung 2016

	2016		Vergleich 2015	
	absolut	in %	absolut	in %
Bedarfsfeststellung (vgl. Tabelle 2)	4465	100,0	4210	100,0
kein Förderbedarf	2860	64,1	2818	67,0
davon				
- Cito-Sprachtest	2782	97,3	2726	96,7
- Sprachdiagnostischer Befund	47	1,6	69	2,5
- Teilnahmeentscheidung (siehe auch S.4)	31	1,1	23	0,8
Förderbedarf	1578	35,3	1375	32,7
davon				
- Cito-Sprachtest-Ergebnis	1134	71,9	1068	77,7
- Dokumentation „Deutschkenntnisse“	221	14,0		
- Dokumentation „sprachliche Anforderung“	60	3,8	98	7,1
- Teilnahmeentscheidung (siehe auch S.4)	90	5,7	78	5,7
- Sprachdiagnostischer Befund	2	0,1	3	0,2
- Elternformular geringe oder keine Deutschkenntnis ²	71	4,5	128	9,3
Fehlende Teilnahmeentscheidung	27	0,6	17	0,4

Ein Blick auf die Entwicklung der Förderbedarfswahlen lt. Sprachstandsfeststellung seit 2013 zeigt einen Anstieg der Bedarfswahlen:

Grafik 1. Sprachförderbedarfe [%] der Jahre 2013 bis 2016



² In 2015 wurden die Elternformulare auch beim Testtermin ausgefüllt; die Handhabung war uneinheitlich. In 2016 wurde der Testverlauf entsprechend dokumentiert, Elternformulare wurden nicht ausgegeben.

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

Umsetzung der kleingruppenorientierten Sprachförderung im Anschluss an die Sprachstandsfeststellung

Die Gesamtzahl der Kinder, die innerhalb des Geburtszeitraumes 01.07.2010 bis 31.12.2011 geboren wurden und nicht zum Schuljahr 2016 bereits eingeschult worden sind (602) bzw. als Kann-Kind erst 2018 eingeschult werden sollen (688), beträgt - zum Stand November 2016 – 5779 Kinder. Für 1989 Kinder ist eine Sprachfördermaßnahme im Förderjahr 2016/17 vorgesehen. Das entspricht einer Quote von 34,5%. Diese Quote variiert je nach Stadtteil erheblich (vgl. Anhang A).

Der berechnete städtische Durchschnitt von 34,4% (bezogen auf 5778 Kinder) unterscheidet sich von der im Sprachstandsfeststellungsverfahren 2016 ermittelten Quote von 35,3% (bezogen auf 4465 Kinder, vgl. Tabelle 5). Die Differenz von 1313 Kindern beim Vergleich der Bezugsgrößen ist vor allem darauf zurückzuführen, dass davon 1030 Kinder bereits 2015 zur Teilnahme verpflichtet waren. Außerdem sind die in der Zeit zwischen Abschluss des Sprachstandsfeststellungsverfahrens (31. Mai) und dem Beginn des Sprachförderjahres erfolgten Zuzüge ohne Bedarfsfeststellung mit ausschlaggebend für eine insgesamt niedrigere Quote. Nachmeldungen zur Teilnahme an einer Sprachfördermaßnahme erfolgen nach Abschluss des Verfahrens vor allem über die Kindertageseinrichtungen. **Diese Teilnahmeentscheidungen liegen in 518 Fällen vor und betreffen (vgl. Tabelle 6):**

- Sprachförderkinder, die im letzten Jahr getestet wurden und als Kann-Kinder erst im nächsten Jahr eingeschult werden, sowie Kinder, die von der Einschulung zurückgestellt wurden (330).
- Kinder, die nicht zur Sprachstandsfeststellung erschienen sind (131 Rückmeldungen, davon 98 Entscheidungen für die Teilnahme an einer Sprachförderung; vgl. Tabelle 1).
- Kinder, von denen kein belastbares Testergebnis oder eine förderentscheidende Dokumentation vorliegt (121 Rückmeldungen, davon 90 Entscheidungen für die Teilnahme an einer Sprachförderung; vgl. Tabelle 5).

Die Entscheidung darüber, ob für das Kind ein gezieltes Angebot zur Sprachförderung notwendig ist, wurde aufgrund der Elterneinschätzung sowie der fachlichen Sicht der pädagogischen Fachkraft zum Stand der Sprachentwicklung des Kindes einvernehmlich getroffen.

Inklusive der Nachmeldungen durch die Kita-Träger erhalten im Kindergartenjahr 2016/17 1803 Kinder ein gezieltes Angebot zur Sprachförderung in der Kita. 186 Kinder mit Sprachförderbedarf besuchen keine Kita, für sie ist eine Sprachförderung in wohnortnahen Kleingruppen geplant.

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

Tabelle 6. Bedarfsfeststellungen und Teilnahmeentscheidungen für das Sprachförderjahr 2016/17.

	2016		Vergleich 2015	
	absolut	in %	absolut	in %
Kita-Kinder				
Bedarfsfeststellung 2016	1285	64,6	1138	65,1
Teilnahmeentscheidung	518	26,0	547	31,3
davon Kinder mit Bedarfsfeststellung 2015	330	16,6	367	21,0
Nicht-Kita-Kinder				
Bedarfsfeststellung 2016	186	9,4	63	3,6
Gesamt	1989	100,0	1748	100,0

Hinweis: Die Feststellung der Kitazugehörigkeit entspricht der Datenlage mit Stand August 2016.

Tabelle 7. Anzahl der Sprachfördergruppen in den Kindertageseinrichtungen

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Erläuterung
Anzahl Sprachförderkinder	1576	1561	1685	1803	Im Vergleich zu 2015/16: 7% Steigerung.
Anzahl Gruppen	325	323	344	360	
Durchschnittliche Zahl der Kinder pro Gruppe (bei einer max. Gruppengröße von 7 Kindern pro Gruppe)	4,85	4,83	4,86	5,01	Generell zeigt die Zahl, dass die Möglichkeit besteht, weitere Kinder, bspw. positive Sprachvorbilder, in die Gruppe aufzunehmen.

Kinder mit intensiven Sprachförderbedarfen aufgrund fehlender Deutschkenntnisse oder mit Sprachförderbedarfen lt. Cito-Sprachtest erhalten ein regelmäßiges Sprachförderangebot in einer Kleingruppe oder im Alltag des Bildungs- und Betreuungssettings der Kita:

- Die Durchführung der Angebote erfolgt durch eine pädagogische Fachkraft mit einer zusätzlichen Qualifikation im Bereich Sprache und Kommunikation.
- Die Angebote umfassen mind. 72 Einheiten pro Gruppe und Sprachförderjahr.
- Es findet ein Austausch mit den Eltern über die Sprachentwicklung des Kindes statt.

Alle Eltern wurden durch ein Schreiben über die Ergebnisse ihres Kindes beim Cito-Sprachtest informiert. Die Einzelergebnisse sowie daraus abgeleitete individuelle Förderempfehlungen wurden den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung durch die SKB zur Verfügung gestellt. Ausnahme: Die Eltern haben sich zuvor nicht damit einverstanden erklärt (18 Ablehnungen).

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

Umsetzung und Weiterentwicklung der alltagsintegrierten Sprachbildung für alle Kinder von Anfang an

Durch das seit dem Kindergartenjahr 2014/15 umgesetzte Verstärkungsprogramm Sprachliche Bildung und Sprachförderung im Elementarbereich erhalten die Träger und Einrichtungen der Kindertagesbetreuung Ressourcen für die Bereiche:

- **Personal- und Fortbildungskosten sowie Sachmittel für die Verstärkung der alltagsintegrierten Sprachbildung und für die Durchführung von Sprachförderangeboten (lt. Cito-Sprachtest)** (pauschalisierte Finanzierung lt. Daten der Cito-Ergebnisse der Kindergartenjahre 2012/13, bis 2015/16).
- **Konzeption, Planung und Organisation aller Angebote zur Sprachförderung und Sprachbildung** in den Einrichtungen.
- **Krippenverstärkung** von Einrichtungen, die ausschließlich Kinder unter drei Jahren betreuen und deren Kinderarmutsfaktor größer als null beträgt.
- **Materialpaket sprachliche Bildung** (für alle Bremer Kitas)

Die Beratungsstellen für die Elternvereine wurden mit je einer halben Personalressource für eine „Fachberatung sprachliche Bildung“ in den Elternvereine ausgestattet.

Die bedarfsorientierte und einrichtungsbezogene Verstärkung findet in drei Clustern statt und orientiert sich an der durchschnittlichen Anzahl der Sprachförderkinder lt. Cito-Sprachtest. Die folgenden Zahlen verdeutlichen, dass der Fokus des Verstärkungsprogramms auf Einrichtungen, die im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung große Herausforderungen zu bewältigen haben, liegt.

Tabelle 8. Verteilung im Kindergartenjahr 2016/17

Grundlage sind die Cito Daten der Jahre 2012/13, 13/14, 14/15, 15/16	Zahl der Kitas	%-ualer Anteil der Kitas in den jeweiligen Clustern an Gesamtzahl der Kitas	Zahl der Ø SF-Kinder	%-ualer Anteil der SF-Kinder in den jeweiligen Clustern an Gesamtzahl der SF-Kinder
Kitas Cluster 1: Ø 8 oder mehr SF-Kinder lt. Cito in den Kita-Jahren	70	19,89%	1157,00	71,19%
Kitas Cluster 2: Ø 1 bis 7,75 SF-Kinder lt. Cito in den Kita-Jahren	114	32,39%	450,00	27,69%
Kitas Cluster 3: weniger als Ø 1 SF-Kinder lt. Cito in den Kita-Jahren	168	47,73%	18,25	1,12%
<i>Gesamt</i>	352		1.625,25	

Die Erhöhung im Cluster 1 resultiert aus der Anpassung der Berechnungsgrundlage für die Zuordnung einer Kita zum Cluster. Kitas, die regelmäßig 2 Fördergruppen durchführen, können so generell dem Cluster 1 zugeordnet werden und erhalten eine höhere Grundfinanzierung.

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

Tabelle 9. Vergleich Kindergartenjahr 2015/16

Grundlage sind die Daten lt. Cito in den Kita-Jahren 2012/13, 2013/14 und 2014/15	Zahl der Kitas	%-ualer Anteil der Kitas in den jeweiligen Clustern an Gesamtzahl der Kitas	Zahl der Ø SF-Kinder	%-ualer Anteil der SF-Kinder in den jeweiligen Clustern an Gesamtzahl der SF-Kinder
Kitas Cluster 1: Ø 10 oder mehr SF-Kinder	53	14,89%	997,00	61,64%
Kitas Cluster 2: Ø 1 bis 9,7 SF-Kinder 2015/16 (nur neu hinzugekommene Kita)	136	38,20%	602,00	37,22%
Kitas Cluster 3: weniger als Ø 1 SF-Kinder	167	46,91%	18,33	1,13%
<i>Gesamt</i>	356		1.617,33	

Im Mittelpunkt des Verstärkungsprogramms steht die gezielte und frühe Sprachentwicklungsförderung aller Kinder. Neben der personellen Ausweitung von pädagogischen Fachkräften mit dem Schwerpunkt sprachliche Bildung und Sprachförderung, der Qualifizierung von Teil- und Gesamtteams findet auch eine Weiterentwicklung der fachlichen Konzepte zur sprachlichen Bildung bei den Trägern und gesamtstädtisch statt. Das Verstärkungsprogramm ist Teil des *Gesamtkonzeptes sprachliche Bildung und Sprachförderung im Elementarbereich*.

Hier münden ebenfalls die Erfahrungen und Ergebnisse der Bundesprogramme

- BISS, Bildung durch Sprache und Schrift
- Bundesprogramm Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Mittlerweile nehmen über 60 Kitas am Programm Bücher-Kita Bremen, ein Programm zur frühen Leseförderung und Literacy, teil. Im täglichen und gezielten Umgang mit Büchern und Geschichten wird die Leselust von Kindern alltagsintegriert und in Kleingruppen gefördert. Die Angebote zur Kompetenzerweiterung und Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte, werden fortlaufend weiterentwickelt und umfassen neben der berufsbegleitenden Qualifizierung „Spracherziehung in der Kita“ auch mehrtägige Basisschulungen, Vertiefungsmodule und Angebote zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.

Die Aktivitäten und Prozesse in diesem Bereich werden durch diverse Expertengremien (Träger der Kindertagesbetreuung, Universität Bremen, Stadtbibliothek Bremen, u.a.) begleitet und beraten.

Um den besonderen Anforderungen von Kindern mit Fluchthintergrund in der Kita, aber auch zur Vorbereitung auf die Vorkurse in der Grundschule gerecht zu werden, wurde das Programm *Welcome – Willkommen in der Kita* entwickelt. Der frühe Spracherwerb, als Voraussetzung für Integration und Teilhabe, eine niedrigschwellige Heranführung an die institutionelle Frühkindliche Bildung und Förderung sowie die Kompetenzentwicklung der

Sprachstandsfeststellung ein Jahr vor der Einschulung, Sprachförderung und alltagsintegrierte sprachliche Bildung im Kindergartenjahr 2016/17

pädagogischen Fachkräfte stehen im Fokus des Programms Welcome. Geflüchtete Kinder erhalten in den verschiedenen Bausteinen des Programms gezielte Angebote zur Sprachanbahnung und Sprachförderung.

Sprachförderbedarfe zu Beginn der ersten Klasse (Stand November 2016)

Zu Beginn des Schuljahres 2016/17 fanden in den ersten Klassen der Bremer Grundschulen Folgetestungen mit dem Cito-Sprachtest statt. Getestet wurden

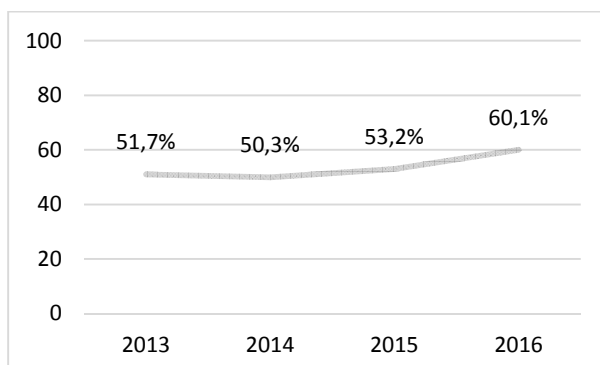
- Kinder, die bei der vorschulischen Sprachstandsfeststellung einen Sprachförderbedarf aufwiesen,
- Kinder, die bisher noch nicht getestet wurden (u.a. Zuzug und Nichtteilnahme) sowie
- Kinder, die im Klassenverbund aus organisatorischen oder fachlichen Gründen mitgetestet wurden.

Insgesamt wurden zwischen Mitte August und den Herbstferien 1771 Kinder getestet, darunter 1052 Kinder mit Förderbedarf. Bezogen auf den gesamten Einschulungsjahrgang haben 26,3% der Kinder an den allgemeinbildenden öffentlichen Grundschulen zu Beginn des Schuljahres einen Sprachförderbedarf (zum Schuljahr 2015/16: 21,3%). Bezogen auf die Kinder, die vorschulisch einen Sprachförderbedarf aufwiesen (1287), besteht dieser bei 773 Kindern weiterhin (60,1%).

Ein Blick auf die Entwicklung der fortbestehenden Sprachförderbedarfszahlen zeigt für die letzten drei Jahre einen Anstieg der Bedarfszahlen mit einer besonders starken Steigungsausprägung zum Schuljahr 2016/17.

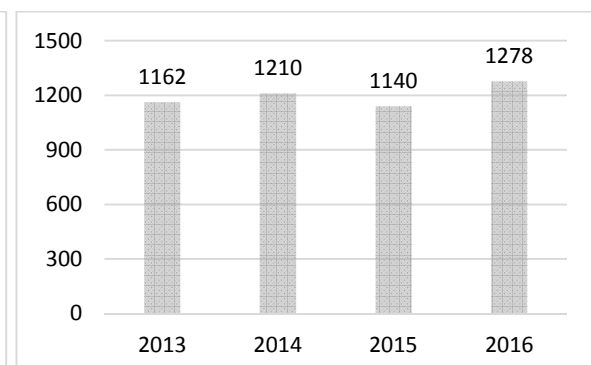
Grafik 2

Fortbestehender Sprachförderbedarf zu Beginn der 1. Klasse (in %)



Grafik 3

Anzahl getesteter Kinder mit vorherigem Sprachförderbedarf zu Beginn der ersten Klasse



Die Ergebnisse des Cito-Sprachtests dienen der Förderplanung zu Beginn der ersten Klasse und finden Eingang in die Ressourcensteuerung zur Einrichtung sog. Sprachförderbänder an Schulen in schwieriger sozialer Lage bzw. in den Sozialstrukturbedarf.

Anlage 2. Kinder mit Bedarf an einer Sprachfördermaßnahme nach § 36, Absatz 2 BremSchulG zum Sprachförderjahr 2016/17 in den Stadtteilen

Stadtteil	Kohorte im Sprachförderjahr 2016/17	Ø Bedarf nach § 36	Kinder mit Sprachförderbedarf in Kita	Kinder mit Sprachförderbedarf ohne Kita	fehlende Bedarfsfeststellung
Blumenthal¹	419	46,8%	173	23	12
Borgfeld	122	6,6%	8	0	0
Burglesum	343	36,2%	112	12	11
Findorff	194	21,6%	39	3	3
Gröpelingen	510	60,4%	295	14	20
Hemelingen	436	36,9%	140	21	20
Horn	243	12,8%	28	3	5
Huchting	379	40,6%	141	13	19
Mitte	118	25,4%	20	10	6
Neustadt	368	26,9%	85	14	15
Oberneuland	151	9,9%	14	1	2
Obervieland	419	34,8%	140	6	8
Osterholz	436	40,6%	155	22	14
Östl. Vorstadt	216	12,5%	24	3	7
Schwachhausen	322	13,0%	37	5	7
Vahr	286	42,0%	119	1	6
Veogesack	353	39,7%	126	14	15
Walle	291	39,9%	104	12	17
Woltmershausen	145	31,0%	38	7	4
Übrige ²	28	25,0%	5	2	0
Gesamt	5779 (vgl. S.4)	34,4% (vgl. S.4)	1803 (vgl. Tabelle 6 und 7)	186 (vgl. Tabelle 6)	191 (vgl. Tabelle 1 und 5)

¹ Fett gedruckt: Stadtteile, in denen die durchschnittliche Förderquote über dem stadtweiten Durchschnitt von 34,4% liegt.

² Aus Datenschutzgründen (n<5) werden die Stadtteile Blockland, Häfen, Seehausen und Strom nicht einzeln dargestellt.

Anlage 3: Sprachförderung in Kleingruppen 2016/17 in den Stadtteilen

Datengrundlage: Standort Kita

Stadtteil	Sprachförderjahr 2016/17 Gesamt Kinder Cito-Test	2016/17 Gesamt Förderkinder	2016/17 Anzahl Gruppen	Ø Anzahl Kinder in den Gruppen
Mitte	99	13	5	2,60
Neustadt	324	96	20	4,80
Obervieland	368	134	24	5,58
Huchting	319	140	26	5,38
Woltmershausen	129	35	8	4,38
Östliche Vorstadt	216	35	10	3,50
Schwachhausen	350	37	17	2,18
Vahr	270	119	22	5,41
Horn Lehe	247	32	11	2,91
Borgfeld	138	13	4	3,25
Oberneuland	82	9	3	3,00
Osterholz	408	153	30	5,10
Hemelingen	383	133	25	5,32
Findorff	174	42	11	3,82
Walle	278	119	23	5,17
Gröpelingen	390	292	49	5,96
Burglesum	329	107	20	5,35
Vegesack	291	126	21	6,00
Blumenthal	335	168	31	5,42
Gesamt	5130	1803	360	5,01